

Die „Volkswacht“
erfolgt wöchentlich eins, Sonnabend mit der Felddruck-Sellage „Volk und Zeit“ und ist durch die Expedition. Neue Graupenstraße 8 und durch die Stadt zu bezahlen.
Preis pro Woche 80 Pf.
Monat 3.15 2.12
für 3 Monate 6.45
für das Jahr bezogen 6.45
für das Jahr bezogen 6.45
Wochentagszeitung 1.25

Fernsprecher:
Schäfleiste Nr. 1200.
Domäne-Konto Dresden Nr. 5052.

Nr. 283

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abonnementpreis beträgt für die einfache Postleitstelle oder durch Raum für Dresden und Umgebung 80 Pf., außerhalb 100 Pf.
Doppelstelle unter Preis 8.00 mit.
Arbeitsmarkt, Gefüche 11.00.
Wingebote, Wohnmangel, Verleih- und Verkaufungs-Mietzettel 80 Pf.
Gaußler-Nachrichten 80 Pf.
Minzellen für die nächste Nummer ab 8. Dom. 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Gruß. abnehmen werden.

Fernsprecher:
Redaktion Nr. 811.
Domäne-Konto Dresden Nr. 5052.

Dresden, Dienstag, den 14. Oktober 1919.

80. Jahrgang.

Rüstet zum Zug der Freiheit!

An die Partei!

Genossinnen und Genossen!

Am Sonntag, den 9. November, fährt sich zum ersten Male der Zug, an dem das Kaiserliche Reich zusammengebrochen ist. Mehr als vier lange Kriegsjahre hindurch hatte das deutsche Volk unerhörte Opfer an Gut und Blut gebracht, als mit dem Zusammenbruch des Heeres auch das von der Obersten Heeresleitung errichtete Presse-Bürogebäude in sich zusammenstürzte.

Als mit dem Angebot des Waffenstillstandes die hoffnungslose Lage unseres Landes aller Welt erkennbar wurde, fiel es dem deutschen Volke wie Schuppen von den Augen. Nun ersah die Masse, besonders gegen den Träger des imperialistischen Systems, den Kaiser.

„Herrlichen Helden werbe ich Euch entgegenföhren!“ so hatte er dem Volke grosssprecherisch verkündet. Durch ein Meer von Blut hat er das Volk in das tiefste Elend geführt. Immer stürmischer wurde sein Rücktritt verlangt. Als der Kaiser sich weigerte, seinen Platz zu verlassen, zerstörte er die letzte Hoffnung auf eine friedliche Umgestaltung der politischen und sozialen Verhältnisse im Reich.

Parteinartig war der Unwill des Volkes angewachsen. In Stiel fand die erste revolutionäre Erhebung statt, die wie eine gewaltige Feuergarbe die zündenden Punkte über das ganze Reich auslöste.

Als am 9. November Berlin ohne jeglichen ernsten Widerstand in die Hände der revolutionären Arbeiter und Soldaten fiel, hatte die leise Stunde des Monarchismus und der Zunkerherrschaft mit allen ihren Klassenvorrechten geschlagen.

Aus dem morschen, in Not und Elend versunkenen Kaiserreich erstand die junge deutsche Republik.

„Freiheit und gleicher Recht für alle!“ das war eine Selbstverständlichkeit vom selben Tage an. Der Achtundertag und viele andere sozialistische Forderungen wurden sofort auf Beschluss des Volksbeauftragten getreten. Über Brot und Fleisch, Kett und Schalen lassen sich nicht deliktierten — das alles muss in fleischer Arbeit produziert und transportiert werden! Was auf diesem Gebiete gesündigt worden ist, wiegt um so schwerer, weil das junge Staatswesen abgesperrt von aller Welt, den furchtbaren Waffenstillstandsbedingungen unterworfen war und jetzt den schwersten Friedensbedingungen unterworfen ist.

Unsere wirtschaftlichen Zustände sind so schlimm, dass wir nur mit der größten Sorge dem Winter entgegensehen können. Zu alledem kommen die selbstmordärischen Bruderkämpfe unter den Arbeitern, die der offene und geheime Kampf der Reaktionäre gegen die Republik.

Wahrhaftig, ernster kann die Lage eines Staatswesens nicht sein. Und dennoch brauchen wir nicht zu verzagen! Nein, ganz im Gegenteil. Krohnen Mutes wollen wir in die Zukunft blicken. Die vielen Arbeiter, die von der revolutionären Entwicklung mehr erwartet haben, als sie bringen konnten, werden zu der Einsicht kommen, dass man die Wirtschaft eines großen Landes wohl in kürzester Zeit räumen, nicht aber sozialisiert umgestalten kann.

Die Nationalversammlung hat eine Verfassung beschlossen, die die Mehrheit des deutschen Volkes in die Lage setzt, alles durchzusetzen, was vernünftigerweise durchgesetzt werden kann. Die Demokratie ist gesichert für alle öffentlichen Einrichtungen und für jeden einzelnen. Damit ist der Grund gelegt für den Sozialismus, der nur auf demokratischer Grundlage erreicht werden kann. Das gilt es, den Massen zum Bewusstsein zu bringen, denen jetzt von vorsichtigen oder gemütskalten Quatralbern goldene Berge versprochen werden. Am 9. November muss die Jagd nach dem gesetzlosen werden. Das soll und muß jede lebendige Schönung nehmen. Es muss geprüft werden, was zur Sicherung der Republik geschehen, was für die Demokratie und den Sozialismus erreicht werden. In und was

Genossinnen und Genossen!
Trefft für den 9. November alle Vorberei-
tungen für feierliche und würdige Kund-
gebungen zu Gunsten der jungen Re-
publik, der Demokratie und des Sozia-
lismus.

Selbtschlüsselbeweis! Gestaltet den 9. November
zu einer großen Heerschau und zu einem Werbetag
der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Oktober 1919.

Mit Parteienkuss

Der Parteivorstand.

Der Unschuldsknaabe.

Der ehemalige Kronprinz, der Abgeordnete der Alldeutschen, der „Feste druff“, der als unschädlicher Heerführer viele Tausende von Schlesiern zwielos in den Tod getrieben hat, will nun auch seine Schuld am Kriege und seiner unmühlen Verlängerung haben. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht von ihm einen Brief, den er am 18. August 1919 an seinen jüngeren Ordensnanzoffizier Mittelmeister Arnold Rechberg geschrieben hat. Er lässt sich darin wie folgt vernehmen:

Mein lieber Rechberg!

Sie haben in letzter Zeit zu wiederholten Malen in tapferer und aufrechter Art die Verbündeten, welche von den verschiedensten Seiten über mich erhoben sind, durch die Ihnen bekannten Tatsachen widerlegt. Hierfür möchte ich Ihnen meinen von Herzogenomich Danzig. Sie erinnern sich sicher noch unserer Gespräche nach der Schlacht an der Marne, die nur durch die Kopflosigkeit und durch das Versagen der damaligen Obersten Heeresleitung zu einem so ernsten Misserfolg wurde. Der Schlesischen Plan zerbrach endgültig an der Marne. Durchbrochen war er schon im Aufmarsch. Es war mir somit bereits im Herbst 1914 klar, dass der Krieg rein militärisch nicht mehr zu erfolgreichem Ende geführt werden konnte. Meine Ansicht, dass darum ein baldiger Friede anzustreben sei, habe ich oft genug zum Ausdruck gebracht. War mein damaliger Wunsch, einen Frieden mit Frankreich zu schließen, verwirklicht worden, und wie Sie wissen, war ich dafür, einem solchen Frieden zuliebe Opfer zu bringen —, dann wäre das nicht nur für Deutschland, sondern man die ungemeinen Menschenverluste und die durch den Krieg verursachte Verödung des Landes in Rechnung stellt, auch für das französische Volk die leichtesten glücklicher gewesen, als das schlichte Resultat des Krieges. Je länger er der Krieg dauerte, um so mehr musste ich erkennen, dass die einfachste Voraussetzung für eine glückliche Beendigung des Kampfes, nämlich eine zielbewusste politische Leitung, welche gegenüber der Energie unserer Gegner ganze Entschlüsse gesetzt hätte, überhaupt fehlte. Sie können sich schwer einen Begriff davon machen, wie ich in den letzten Jahren des Krieges unter der Erkenntnis dieser Verhältnisse gelitten habe. Auch zu dem Entschluss, den Frieden mit England auf dem Wege eines Ausgleichs der wirtschaftlichen Gegenläufe zu suchen, schloss der einheitliche politische Wille. So kam, was kommen musste. Ich habe auch einen vergleichlichen Kampf gegen die meines Erachtens unerhörte Miachtung unserer öffentlichen Meinung gesämpft, denn ich sah, dass wir schon lange in einem Verzweiflungskampf standen. Man konnte sich also meines Erachtens nicht über den gänglichen Zusammenbruch in der Heimat wundern.

Auch ich hätte gern schon einmal etwas über die Dinge, die ich weiß, veröffentlicht. Ich möchte aber nicht den Anschein erwecken, als gehöre ich zu denen welche, wie es jetzt in Deutschland so oft geschieht, die die am verlorenen Krieg auf irgendwohin schieden wollen. So werde ich damit zunächst warten. Leicht ist es manchmal nicht bei allem zu schwärmen. Vor allen Dingen nicht, wenn mir vorgeworfen wird, ich habe zur Verlängerung des Krieges beigebracht. Was zu widerlegen mir auf Grund authentischen Materials leicht wäre. Momentan scheint in Deutschland überhaupt kein günstiger Boden für ruhige und unparteiische Beurteilung irgendwelcher Fragen zu sein und so lange die Deutschen über der Parteihälfte das große nationale Gesamtinteresse vergrößen, ist keine Gefübung möglich. Aber auch die politischen Richtungen der anderen Staaten schenken sich zu verbreiten, und es mag fast den Eindruck, dass niemand klare und fruchtbare Ziele verfolgen werde. Niemand kann daher sagen, ob und wann Europa zur Ruhe kommen wird. Das kann meines Er-

achtens nur dann geschehen, wenn eine Lösung gefunden würde, welche den Interessen aller Nationen gerecht wird und welche die Sicherheit gegen erneute Kriege in sich trage.

Wilhelm.

Demnach haben also die Hohenzollern schon nach reichlich vier Wochen gewusst, dass der Krieg nicht mehr zu gewinnen war. Trotzdem haben sie ihn noch reichlich vier Jahre lang fortgesetzt. Alles Blut und alles Gold fällt somit auf diese verachtete und gewissenlose Familie, die sich den panzen Krieg hindurch gesund zu halten wünschte. Dabei fehlt der Sippelhaft ganz; das Gefühl dafür, wie sehr sie sich durch ihre Ausreden selbst belastet. Und nun kommt ausgerechnet dieer Burische und hält den Deutschen ein Kolleg, dass sie „über der Parteipolitik das große nationale Gesamtinteresse vergessen“. Und auch den anderen Staaten fällt er, dass „niemand klare und fruchtbare Ziele verfolgt.“ Ja, was ist die Welt ohne die Hohenzollern? Möglicherweise kommt sie überhaupt zu seinem rechten Kriege mehr, wie der, den sie geführt und verloren haben.

Der Streik in Neukölln.

(Drahtbericht unseres Berliner Mitarbeiters.)

Den Neuköllner Hilfsarbeitern hatte der Schlichtungsausschuss ebenfalls eine Gehaltsaufbesserung zugestellt, und zwar allen Angestellten die über 18 Jahre alt sind: eine monatliche Summe von 100 Pf. zu ihrem jetzigen Einkommen. Trotzdem beschlossen auch die Neuköllner Hilfsarbeiter den Streik. Sie beriefen eine Versammlung ein, in der von 900 Hilfsarbeitern 700 erschienen. Mit rund 400 Stimmen wurde der sofortige Streik beschlossen. 200 der Hilfsarbeiter stimmten gegen den Streik, 100 entschieden sich der Abstimmung. Gleich nach der Feststellung des Resultats wurden von den Streikenden alle städtischen Nämter, in denen Hilfsarbeiter tätig sind, besetzt und auch den Arbeitswilligen der Büroräume unmöglich gemacht. Noch im Laufe des gestrigen Montags mussten dann auch sämtliche Brotfabrikmassen, sowie andere wichtige Abteilungen der Lebensmittelversorgung der Stadt ihren Betrieb einstellen. Der Magistrat richtete im Ausdruck eine Notstelle ein, um wenigstens die wichtigsten Arbeiten weiter führen zu können. Am Montag stand eine Sitzung des Magistrats statt, in der beschlossen wurde, den Streikenden gegenüber eine abwartende Haltung einzunehmen. Da allein Fraktionen der Neuköllner Stadtvertretung versammelt waren, musste der Vorgesetzte der Hilfsarbeiter nicht ungehört bleiben.

Nachdem aber die Anordnungen der deutschen Regierung offenbar trotz der wiederholten Eruchen und Vorstellungen der alliierten und assoziierten Regierungen solange aufgeschoben worden sind, dass die deutsche Regierung jetzt bestimmt ist, dass sie tatsächlich nicht in den Vagen ihre Ausführung durchzuführen, ist es schwer, nicht anzunehmen, dass die Verzögerung beabsichtigt wurde, um die Verhältnisse herbeizuführen, welche die deutsche Regierung jetzt zu bedauern vorgibt. Augenscheinlich ist es tatsächlich unmöglich, eine andere Erklärung für die Weigerung zu finden, den General v. d. Gold zurückzurufen, welcher ihr offizieller Vertreter gewesen ist, um die gegenwärtige Situation zu schaffen, die durch den eigenen Willen gegen die berechtigten Ansprüche der alliierten und assoziierten Regierungen charakterisiert wird. Warum hat man die Kurzüberprüfung des Generals, die dreimal verlangt worden ist, verzögert? Warum wurde der General, nachdem er elf von einigen Tagen nach Berlin berufen war, absichtlich auf das Operationsgebiet zurückgeschickt? Offensichtlich geht dies mit Hilfe der Autorität seiner offiziellen Stellung eine Organisation durchzuführen, die heute der deutschen Regierung bestätigt, zu behaupten, dass die Truppen, die bisher durch diese selbe Regierung bezahlt, gefleidet und befördert werden sind, heute unzureichend geworden sind. Der General v. d. Gold fehlt Indizien entgegen, welche die heute der deutschen Regierung nicht gegeben sind, um mit Hilfe der Autorität seiner offiziellen Stellung eine Organisation durchzuführen, die heute der deutschen Regierung bestätigt, zu behaupten, dass die Truppen, die bisher durch diese selbe Regierung bezahlt, gefleidet und befördert werden sind, heute unzureichend geworden sind.

Der Berliner Metallarbeiterstreik.

(Drahtbericht unseres Berliner Mitarbeiters.)

Eine wesentliche Veränderung in der Streitleitung ist nicht eingetreten. Unternehmer und Arbeiter erwarten weitere Vorstöße vom Reichsminister Schlie. Wie die Nationalversammlung in ihrer Abendaudience vom 13. Oktober mitteilte, glauben die Direktionen der städtischen Wasser- und Gaswerke, dass es gelingen könnte, einen Streik in diesen Betrieben zu verhindern. Dem gleichen Blatt wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, dass an einer militärischen Versammlung der städtischen Nicht- und Kraftwerke nicht gebrochen wird, da eine Sabotagegefahr nicht besteht. Man glaubt, dass auch in diesen Betrieben eine glückliche Einigung möglich ist.

Verschlimmerung im Besindien

Haase's.

(Drahtbericht unseres Berliner Mitarbeiters.)

In dem Besindien des Abgeordneten Haase ist weiter eine nicht unerhebliche Verschlimmerung eingetreten. Der Rat ist seit einem Tagesfrist, das am Sonntag nachmittag auf 8.11. gesetzt war, die Waffen zu sein und so lange die Deutschen über der Parteihälfte das große nationale Gesamtinteresse vergrößen, ist keine Gefübung möglich. Aber auch die politischen Richtungen der anderen Staaten schenken sich zu verbreiten, und es mag fast den Eindruck, dass niemand klare und fruchtbare Ziele verfolgen werde. Niemand kann daher sagen, ob und wann Europa zur Ruhe kommen wird. Das kann meines Er-

Der Entlassungsantrag der Kriegsgefangenen.

Die kleine Anfrage des Abgeordneten Davidsohn wird wie folgt von dem preußischen Minister beantwortet:

„Die Aussöhnung von Angehörigen Kriegsgefangener, das die Offiziere gegenüber den übrigen Kriegsgefangenen bevorzugt werden, beruht auf einem Erratum. Nach den gegebenen Bestimmungen erhält jeder zur Entlassung kommende Unteroffizier und Mann im Durchgangslager unentgeltlich einen Entlassungsantrag (Ablösung), Wäsche und Schuhgeld. Die zurückkehrenden Offiziere und Gehaltsempfänger haben für ihre Kleidung selbst zu sorgen und erhalten daher keinen Entlassungsantrag. Am Bedarf des ersten Bedarfs ist jedoch geplant worden, dass Offiziere und Gehaltsempfänger Verwendung auf diese Bezahlung den Schiffen des Durchgangslagers entnehmen. Eine Verordnung der Offiziere gegenüber den anderen Heimbewohner steht nicht vor. Die Aufhebung der Bestimmung ist infolgedessen nicht erforderlich.“

Wenn tatsächlich einzelne Deutsche in schlechter Kleidung, die sie in der Kriegsgefangenschaft zur Arbeit getragen haben, in die Heimat zurückkehren, so kann sich das nur auf Ausnahmefälle beziehen, in denen die getroffenen Maßnahmen nicht zur richtigen Auswirkung kommen.“

Zur Nämung des Baltikums.
Neue Note der Entente.

Berlin, 13. Oktober. In der Frage der Nämung des Baltikums hat die Entente der deutschen Regierung folgende Note zugehen lassen:

Paris, den 10. Oktober 1919. Die alliierten und assoziierten Regierungen nehmen Kenntnis von der in der Note vom 8. Oktober in aller Form zum Ausdruck gebrachten Absicht der deutschen Regierung, den Rückzug ihrer Truppen aus dem Baltikum und aus Litauen mit großer Energie einzuleiten und durchzuführen. Sie billigten gleichfalls die Bemühungen der Regierung eingeleiteten Maßnahmen. Die deutsche Regierung versichert jedoch, dass von ihr eingeleiteten Maßnahmen sie von der Anschlubigung freisprechen, die Erfüllung ihrer Pflichtenverpflichtungen, wie sie durch die Bestimmungen des Waffenstillstandes festgesetzt sind, vernachlässigt zu haben.

Nachdem aber die Anordnungen der deutschen Regierung offenbar trotz der wiederholten Eruchen und Vorstellungen der alliierten und assoziierten Regierungen solange aufgeschoben worden sind, dass die deutsche Regierung jetzt bestimmt ist, dass sie tatsächlich nicht in den Vagen ihre Ausführung durchzuführen, ist es schwer, nicht anzunehmen, dass die Verzögerung beabsichtigt wurde, um die Verhältnisse herbeizuführen, welche die deutsche Regierung jetzt zu bedauern vorgibt. Augenscheinlich ist es tatsächlich unmöglich, eine andere Erklärung für die Weigerung zu finden, den General v. d. Gold zurückzurufen, welcher ihr offizieller Vertreter gewesen ist, um die gegenwärtige Situation zu schaffen, die durch den eigenen Willen gegen die berechtigten Ansprüche der alliierten und assoziierten Regierungen charakterisiert wird. Warum hat man die Kurzüberprüfung des Generals, die dreimal verlangt worden ist, verzögert? Warum wurde der General, nachdem er elf von einigen Tagen nach Berlin berufen war, absichtlich auf das Operationsgebiet zurückgeschickt? Offensichtlich geht dies mit Hilfe der Autorität seiner offiziellen Stellung eine Organisation durchzuführen, die heute der deutschen Regierung bestätigt, zu behaupten, dass die Truppen, die bisher durch diese selbe Regierung bezahlt, gefleidet und befördert werden sind, heute unzureichend geworden sind. Der General v. d. Gold fehlt Indizien entgegen, welche die heute der deutschen Regierung nicht gegeben sind, um mit Hilfe der Autorität seiner offiziellen Stellung eine Organisation durchzuführen, die heute der deutschen Regierung bestätigt, zu behaupten, dass die Truppen, die bisher durch diese selbe Regierung bezahlt, gefleidet und befördert werden sind, heute unzureichend geworden sind.

ung konkurriert lassen, um die Möglichkeit zu schaffen, dass ein vermehrtes Angebot eine Preisverhinderung herbeiführt. Tritt wirklich keine Besserung des unerträglichen Zustandes ein, dann müssen wir legen ein Abhilfsmittel zu finden.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird mit der nunmehr eröffneten Besprechung ein deutsch-nationaler Antrag in Frankfurt verbinden, der einen Abbau der Zwangswirtschaft, besonders auf landwirtschaftlichen Gebieten, verlangt. Ebenfalls verbunden wird ein Antrag Dr. Uhlrich (Dem.), den planmäßigen Abbau der Zwangswirtschaft für Erzeugnisse der Landwirtschaft in die Wege zu leiten. Danach soll u. a. die Dauerhaltung des Getreides auf Brotpreise beschränkt und die Zwangswirtschaft für Kartoffeln im Falle einer guten Ernte aufgehoben werden.

Präsident Nehrenbach ersucht die Redner wiederholend dringend, sich kurz zu fassen, da sonst die vom 25. Oktober an bestehende Pause nicht eintreten kann.

Abg. Bergmann (Gr.) bespricht die Bedeutung vom Standpunkt des Schuhwarenfabrikanten. Eine Abschwächung der Preise müsse herbeigeführt werden. Für eine neue Zwangswirtschaft sind wir aber nicht zu haben. Ich habe die Überzeugung, dass die Teuerung nur von kurzer Dauer wird und dass die Preise bei einer Besserung der Wirtschaft zurückkehren werden.

Abg. Hermann-Wittemberg (Dem.): Warum hat das Reichswirtschaftsministerium nicht die Vorlage des Ausschusses der deutschen Lebewirtschaft für Einführung von Lieferungsrichtpreisen, die zwischen den ausländischen und den inländischen Lieferwerten lagen, beschlossen? Wir haben die soziale Verpflichtung, mit der Versorgung mit Schuhwerk den minderbemittelten Kreisen unter die Arme zu greifen. Die Organisation müsste ebenso wie bei den Kleidern den Gemeinden übertragen werden. Zu den minderbemittelten Kreisen gehören aber nicht nur die Arbeiterkreise. (Wiederholung bei den Soz.) Denken Sie nur an die kleinen Beamten und andere Leute, wie die kleinen Menter, die nicht durch Stellschluß ihr Einkommen wesentlich verbessern könnten.

Abg. Wehlich (Drit.): Die Aufhebung der Zwangswirtschaft des Leders ist ein Fehler gestossen. In den hohen Preisen ist zum großen Teil der Niedergang der Natura schuld, nicht die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Abg. Hugo (Dr. Wpt.): Wenn die Zustände so geblieben wären, hätte zu Weihnachten kein Schuhmacher nicht Leder gehabt. Die Wiederaufschaltung unserer Wirtschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben. Dabei wollen wir jede Mülligkeit auf den Konsum nehmen, soweit dies hiermit in Einklang zu bringen ist. Das unsere Schuhwarenversorgung so schlecht besteht ist, ist nicht nur auf den Mangel an Schuhen zurückzuführen, sondern in der Verordnung nach der Geschmacksrichtung. Für Luxuschuhe wird jeder Preis bezahlt.

Abg. Simon-Franken (U. Soz.): Die Aufhebung der Zwangswirtschaft soll von Interessenten gefordert werden sein. Das können nur solche gewesen sein, denen durch die Aufhebung die Tausendmarksscheine in die Taschen fliegen. Wir mussten wissen, dass wie bei der Knappheit des Materials auf dem Weltmarkt nicht auf größere Einfuhr von Häuten und Leder rechnen konnten, außer zu exorbitantem Preisen. Die Zustimmung der Reichen zu den Worten des Ministers beweist diesem, wieso er mit seinen Maßnahmen kapitalistischen Interessen gedient hat. Die freie Wirtschaft ist ein Segen für die, die dabei Tausende von Millionen verbieten. Für das Volk ist sie ein Fluch. (Redner wird im Laufe seiner sehr ausführlichen Darlegungen vom Präsidenten Nehrenbach dauernd aufmerksam gemacht, dass er bereits über eine Stunde sprache.)

Kleine Nachrichten.

Keine Einwirkung auf die Gefangenentransporte. Die "Humanita" meint, dass Elemente aus einer Vertretung der sozialistischen Kameraden gegenüber die Erklärung abgegeben habe, er habe nicht die Absicht, die Differenzen mit Deutschland über die Räumung des Baltikums auf die Kriegsgefangentransporte nach Deutschland einzutragen. Der Abtransport der Kriegsgefangenen würde keine Unterbrechung erleben.

Der zweite Mainzener Giselmordprozeß. Im zweiten Giselmordprozeß beantragte

der Staatsanwalt Hentsch gegen die Angeklagten Kommerzrat Dr. Greiner und Strelenko die Todesstrafe, gegen

den 15 Jahre Haftstrafe und 10 Jahre Entzug und Siedlung unter Polizeiaufsicht. Alle Angeklagten stellten in Abrede, an der Gesetzesbefreiung mitgewirkt zu haben.

Hessen beschließt den deutschen Schiff.

Der 8000 Tonnen grosse Fracht- und Passagierdampfer "Hessia", der Stettiner Reederei Kunmann gebaut, ist von der lettischen Regierung mit Beschluss und Siedlung unter Polizeiaufsicht. Alle Angeklagten stellten in Abrede, an der Gesetzesbefreiung mitgewirkt zu haben.

Ein weiteres Ziel der Gewerkschaften muss die Regelung und der Ausbau des Herbergswesens sein, wobei die Kommunen als Interessenten zur finanziellen Hilfestellung herangezogen werden müssen.

Dass das Marktlokal einer dringenden Reform bedarf, haben uns die letzten Vorgänge im Ober-

Stadtteil in Ludwigshafen von französischen Soldaten ohne den geringsten Anlass ein sieben

Jahre alten Waldern namens

Arnold aus Frankenthal hinterliess durch einen

Schuss ins Herz getötet. Die Soldaten haben

sich nach der Tat in ein Wirtshaus, wo

sie von französischen Kriminalbeamten verhaftet wurden.

Erneuerung Deutscher durch lettische Sol-

daten. Die lettischen Truppen haben die in dem

Kampfe mit der russischen Westarmee gemachten

Gefangen, darunter auch Deutsche, unter

grausamen Methoden ermordet.

Für Waffenstillstand und Waffenstillstand sind

im Ergebnisstatut für das Reichsarbeiterschafts-

jahr 60 Millionen für das laufende Rechnungs-

jahr ausgeworfen worden.

Wreslau (Land) · Neumarkt.

Zur Förderung der Kartoffelernte.

In Abrede der Notwendigkeit einer raschen Bergung der Kartoffelernte hat die Reichskartoffelleitung es für zulässig erklärt, dass in den Kartoffelerzeugung wichtigen Kommunalverbänden denjenigen Personen, die zur Hilfeleistung bei der Kartoffelernte von auswärtig anziehen, gestattet wird, den Betrieb an Spezialkartooffeln für sich selbst und ihre Haushaltsgemeinschaften auszuführen. Gleichzeitig hat sie empfohlen, die Menge der den Kartoffelräubern abzugebenden Kartoffeln nach der Gesamtmenge der ihnen gerodeten Kartoffeln zu bemessen, etwa in der Weise, dass für jeden Rentner ausgemachter Kartoffel 1 bis 2 Pfund Kartoffeln gewährt werden. Als Höchstgrenze der hierauf zu gewordenen Kartoffelmenge sind 5 Rentner für jeden Kartoffelräuber und jeden seiner Haushaltsgemeinschaften festgesetzt worden.

Es wird auch der Arbeitsvermittlungsstellen sein, die Arbeitnehmenden auf diese nicht zu unterschätzenden Vorteile für die Arbeitnahme auf dem Lande hinzuweisen.

Schlesien und Posen.

Die Bedeutung der Gemeindewahlen in Oberschlesien für die Gewerkschaften.

II.

Alle sozial-politischen Maßnahmen der Kommunen müssen unter beeinflussender Mitwirkung der Organisationsvertreter geschaffen werden. Bei der Auslegung der Organisationsvertreter ist nicht immer notwendig, dass diese auch zugleich einer kommunalen Körperschaft angehören. Eine unbedingte Notwendigkeit ist, dass sich die Arbeiterschaft durch ihre Vertreter ein Mitbestimmungsrecht in der Verwaltung der Kranken- und Sicherhäuser sichert. Denn dass die Behandlung und Versorgung und die sonstigen Zustände in diesen Institutionen sehr oft dies zu wünschen übrig lässt, ist darauf zurückzuführen, dass die Arbeiterschaft auf die Verwaltung nicht den geringsten Einfluss hatte.

Die Aufgaben der praktischen Arbeiterschaft, an denen insbesondere die gewerkschaftlichen Organisationen interessiert sind, sind so vielseitig, dass ihre eingehende Besprechung hier nicht möglich ist. Ich muss mich deshalb mit einer kurzen Übersicht begnügen.

Notwendig ist der Ausbau des Fortbildungsschulwesens und zwar ohne Rücksicht darauf, dass gerade diese Frage weite Kreise der Arbeiterschaft infolge Verkürzung des Lebens und Bleies dieser

Umwandlung entgegensteht. Alle Bildungsbestrebungen der Arbeiterschaft müssen auf das tatsächlichste von der Kommunalpolitik unterstützt werden. Dazu gehört auch, dass die Gemeinden und Städte ihre Versammlungsreden den gewerkschaftlichen Organisationen unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Ein weiteres Ziel der Gewerkschaften muss die Regelung und der Ausbau des Herbergswesens sein, wobei die Kommunen als Interessenten zur finanziellen Hilfestellung herangezogen werden müssen.

Dass das Marktlokal einer dringenden Reform bedarf, haben uns die letzten Vorgänge im Ober-

Stadtteil in Ludwigshafen von französischen Soldaten

ohne den geringsten Anlass ein sieben

Jahre alten Waldern namens

Arnold aus Frankenthal hinterliess durch einen

Schuss ins Herz getötet. Die Soldaten haben

sich nach der Tat in ein Wirtshaus, wo

sie von französischen Kriminalbeamten verhaftet wurden.

Dass die Vertreter der Arbeiterschaft den Kleinwohnungsbau zu fördern und dafür einzutreten

haben, das Kindergarten und Kindergarten im Interesse

unserer Heimatung politisch betreut der Beschaffung von auskömmlicher Wohnung sowie von Kleidung und Nahrungsmitteln unter die Arme greiffen

müssen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Ein besonderes Kapitel, was dringender Bedarf ist, das Kunstgewerbe. In einem Kurort aus dem Sanatorium des Dr. Siegelbach in Krummhübel, als dieser Spazieren ging, aus einem Gebäude von zwei Männern mehrere Revolverschläge ab und verletzte den einen durch Kopfschuss, den andern durch Bauchschiess. Durch Zahlen der Polizei wurde der Bug zum Halten gebracht. Der Täter entsprang, wurde aber heute vormittag in Krummhübel festgenommen. Er nennt sich Paul Witz von Matzdorf und will am 12. Juni 1898 in Witz von Matzdorf geboren sein. Die Verdächtigen die Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen täglich feststellen. Die freien Gewerkschaften haben schon seit längerer Zeit durch Schaffung eines Sekretariats, auf dem unentgeltlich Auskünfte erteilt und die verschiedensten Schriftstücke angefertigt werden, verucht, diesem Nebeldienst zu steuern. Endlich Witz und Schaffan ist aber nur möglich, wenn die Kommunen Hand in Hand mit den Gewerkschaften arbeiten und vor allen Dingen Mittel zur Verfügung stellen, damit die Arbeiterschaftsräte besser ausgestattet und mit mehr gesetzlichen Rechten bestellt werden können. Das aufgewandte Kapital wird sich sehr gut verkaufen, weil dadurch verdient wolle, dass die Behörden mit allerhand schriftlichen Bitten und anderen Dingen belästigt werden.

Die Bergarbeiter haben an der Zusammensetzung der Gemeinden noch ein besonderes neuzeitliches Interesse. In dem Gelehr zur Regelung des Kohlenhandels ist auch ein Reichssekretariat vorgesehen. Diese Körperschaft, die sich zusammensetzt aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und aus Vertretern der Verbraucher, hat über die Preispolitik und andere, in die Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter tief einschneidende Fragen zu bestimmen. Da die Vertreter der Verbraucher meist von den Kommunen entlastet werden, so muss dafür gesorgt werden, dass durch Entfernung geeigneter Vertreter die Interessen der Bergarbeiter nicht zu kurz kommen.

Wen auch das Mitbestimmungsrecht der einzelnen Gemeinde, da die Wahlen von den höheren Körperschaften, abstimmen kann, getötigt werden, eingeschränkt ist, so ist es doch nicht von unerheblicher Bedeutung, wenn in den Städten und Gemeinden der Industriebezirk Vertreter sind, die mit den Bergarbeiterverhältnissen genau vertraut sind und ihre Kenntnis auch auf die übrigen Vertreter übertragen.

Die Gemeindewahlen in Oberschlesien bieten der Arbeiterschaft Gelegenheit, sich ein Mitbestimmungsrecht zu erobern, das von eminenter Wichtigkeit ist und von dem sie bisher ausgeschaltet waren.

Es hängt sehr viel von der Arbeiterschaft ab, wie sie davon Gebrauch macht. Es gilt, Vertreter zu wählen, die sich nicht in allerhand unmöglichen und geschaubten Phrasen ergeben, sondern Männer und Frauen, die gewillt und fähig sind, praktische Arbeit im Interesse der Arbeiterschaft und damit auch im Interesse der Allgemeinheit zu leisten.

Herr F. G. Eine Arbeiterschaft der Gemeindewahl der Amtesvorsteher. Die von den vereinigten sozialdemokratischen und sozialdemokratischen Kreisabgeordneten längst gewählten

Umweltschutz und Stellvertreter waren am Sonntag zu einer Sitzung eingeladen. Die Erwähnten fanden nach einer mehrstündigen Ausprache über die verschiedenen Tagesordnungen folgenden Beschluss: Die auf dem Boden neuen Volksstaates liegenden Amtesvorsteher und Stellvertreter des Kreises Witz und verhandeln sich zu einer Wahltag in ein Jahr. Am Sonntag werden sie monatlich und zweimal jährlich zusammen, um in gemeinsamer Ausprache Ansichten, Anregungen und Erfahrungen auszutauschen. Als vorläufigen Leiter der Arbeiterschaft wird Heinrich Kochungsrat, Vertreter des Rathauses in Krummhübel gewählt, der nach Bedarf auch außerordentliche Versammlungen zu berufen hat. Zu den Beratungen sollen auch die Kreistagsabgeordneten des Linksbündes zugeladen werden.

Waldenburg. Wieder einer, Landrat von G. fehlt von seinem Urlaub nicht mehr auf seinen Posten zurück. Er hat um seine Verabschiebung in ein anderes Staatsamt gebeten. Hirschberg. Mitglieder Raubmordversuch in Krummhübel. Am Sonntag morgen wurden auf einem Kurort aus dem Sanatorium des Dr. Siegelbach in Krummhübel, als dieser Spazieren ging, aus einem Gebäude von zwei Männern mehrere Revolverschläge ab und verletzte den einen durch Kopfschuss, den andern durch Bauchschiess. Durch Zahlen der Polizei wurde der Bug zum Halten gebracht. Der Täter entsprang, wurde aber heute vormittag in Krummhübel festgenommen. Er nennt sich Paul Witz von Matzdorf und will am 12. Juni 1898 in Witz von Matzdorf geboren sein. Die Verdächtigen haben an der Zusammenstellung der Gemeinden noch ein besonderes neuzeitliches Interesse. In dem Gelehr zur Regelung des Kohlenhandels ist auch ein Reichssekretariat vorgesehen. Diese Körperschaft, die sich zusammensetzt aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und aus Vertretern der Verbraucher, hat über die Preispolitik und andere, in die Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter tief einschneidende Fragen zu bestimmen. Da die Vertreter der Verbraucher meist von den Kommunen entlastet werden, so muss dafür gesorgt werden, dass durch Entfernung geeigneter Vertreter die Interessen der Bergarbeiter nicht zu kurz kommen.

Görlitz. Raubmordversuch im Schnellzug. In dem um 1 Uhr 10 Minuten von Dresden nach Görlitz verlassenen Nacht-Schnellzug hat sich ein Raubmordversuch ereignet. Kurz hinter Kromsdorf gab ein junger Mensch auf zwei Kreisfahnen mehrere Revolverschläge ab und verletzte den einen durch Kopfschuss, den andern durch Bauchschiess. Durch Zahlen der Polizei wurde der Bug zum Halten gebracht. Der Täter entsprang, wurde aber heute vormittag in Krummhübel festgenommen. Er nennt sich Paul Witz von Matzdorf und will am 12. Juni 1898 in Witz von Matzdorf geboren sein. Die Verdächtigen haben an der Zusammenstellung der Gemeinden noch ein besonderes neuzeitliches Interesse. In dem Gelehr zur Regelung des Kohlenhandels ist auch ein Reichssekretariat vorgesehen. Diese Körperschaft, die sich zusammensetzt aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und aus Vertretern der Verbraucher, hat über die Preispolitik und andere, in die Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter tief einschneidende Fragen zu bestimmen. Da die Vertreter der Verbraucher meist von den Kommunen entlastet werden, so muss dafür gesorgt werden, dass durch Entfernung geeigneter Vertreter die Interessen der Bergarbeiter nicht zu kurz kommen.

Hindenburg. Feststellung der Kohlenpreise auf den Gruben. Vom Amtesvorsteher wurde für unser Bezirk Genosse Fritz Schädel aus Ober-Röthen gewählt. Zum Gemeindeschef wurde gleichfalls Genosse E. Witzler einstimmig gewählt. Zu Schädel wurden Robert Bauer, Paul Schädel, zu Stellvertretern Genosse Fritz Trautmann und Gustavsdorfer Karl Malwald gewählt.

Die zeitige Anschaffung einer Brille ist das beste Mittel für schwache Augen. zu Optiker Caral, Albrechtstr. 4.

Photograph. Atelier Georg Thiele

Lauingenplatz Nr. 11. 17.000

Wohnungen modern möbliert, in Ausführung, solide preiswert

Gegnerungen nach Nr. 10, 11, 12, 13, Sonntag 10 - 12

Toilette - Artikel, Parfümerien

Sonder-Angebot:

Kopf- und Kleiderbüsten

Rudolph Balhorn

7 Verkaufsstellen am Platz.

im Sozialismus wie in jedem Leben nur ein Vorwurf, keinen Rückfall in Anfangs, die überwunden sind. —

Aus aller Welt.

Amsterdamer Radfahrer. Ein Amsterdamer Fahrradrennen hat jetzt seinen Verkaufsstand. Es werden bezahlt in Holländischen Gulden für den

Bar 25 Ihr Kind 5
Miliz 26 Wilhelm II 30
Bismarck 25 Grapajus 40
de Wet 25 Hindenburg 45
Kerenki 25 Polizei 50
Wilhelmine 26 Pol 20
Irene Mutter 26 Kapf. Bonap 50
Der Mann 26

Die hohe Bewertung Seines Gelingens ist kein Zeugnis für besondere Geschicklichkeit des Geliebten, sondern gilt dem Umstand, dass der unglückliche Kind verlustig wird, auf dem Geschäftslage. Aber unter Kriegsbedingungen ist eine solche Erfahrung sehr selten.

Die Dame im Dienstwagen. Am Dienstag wurde der schwedische Diplomat Gustaf Schmidt aus Frankfurt a. M. wegen eines Dienstmissvertrags entlassen. Das war ein schwerer Schlag für den schwedischen Diplomaten, der seit Jahren in Deutschland gelebt und von dem Dienstmissvertrag nicht betroffen war. Seine Frau und Kinder sind in Stockholm geblieben. Schmidt wird nun wieder zurückkehren.

Die Dame im Dienstwagen. Am Dienstag wurde der schwedische Diplomat Gustaf Schmidt aus Frankfurt a. M. wegen eines Dienstmissvertrags entlassen. Das war ein schwerer Schlag für den schwedischen Diplomaten, der seit Jahren in Deutschland gelebt und von dem Dienstmissvertrag nicht betroffen war. Seine Frau und Kinder sind in Stockholm geblieben. Schmidt wird nun wieder zurückkehren.

Die Dame im Dienstwagen. Am Dienstag wurde der schwedische Diplomat Gustaf Schmidt aus Frankfurt a. M. wegen eines Dienstmissvertrags entlassen. Das war ein schwerer Schlag für den schwedischen Diplomaten, der seit Jahren in Deutschland gelebt und von dem Dienstmissvertrag nicht betroffen war. Seine Frau und Kinder sind in Stockholm geblieben. Schmidt wird nun wieder zurückkehren.

Stadt-Theater.
Spielzeit des
Stadttheaters Breslau
Dienstag 7 Uhr:
Was ihr wollt!
Donnerstag 7 Uhr:
Wallenstein's Lager
Kurzum:
In Freiheit, Amor
Donnerstag 7 Uhr:
Was ihr wollt!

Lohr-Theater.
Dienstag u. Mittwoch 7 Uhr:
Professor Bernhard

Thalia-Theater.
Dienstag und täglich 7½ Uhr:
Babette und Liebe.

Schauspielhaus.
Opernmeister. Zeit. Ring 254:
Dienstags und täglich 7½ Uhr:
Die Schöne Helena
Samstag nachm. 8½ Uhr:
Ganner.

biebitz
Theater
Täglich 7½ Uhr:
14
erstklassige
Spezialitäten

Viktoria-Theater.
Täglich 7½ Uhr:
Familie
Hannemann.
Schauspiel Blatzheim

istorio
Theater
Königstraße 11/12
Ab 1. Oktober:
Erica Edition
Betty Schäfer
Ellen Roberti
Karl Weigelt
Alfred Möckel
Leo Struck
Beginn 2. Romm-
u. Foierstern 8 Uhr.

IGA
Theater
Theater
Täglich
7½ Uhr abends.
Vorletzter Abend!
Bärmann
24550
und das große
Programm
Ab 16. Oktober:
neuer Spielplan.

Dominikaner
gegen Groß-Breslau
Einziges Volk - Varieté
Täglich 7½ Uhr
Ehrenz-Sänger
Mittwoch nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung.

**Die gemütlichen
Weinstuben**
Zur Klause
Görlitzerstraße 31/32
1. und 2. Etage
Künstler-Konzert

Mehr-Lichtspiele
Wohlgebäude 53/55
Montag u. Dienstag
Abends 8 Uhr abends
Die Gräfin
Von Schiller
oder
Der Doppel-Tausch
Szenen, Sittenkunde
in 4 Akten
Dazu protologisch:

Carola Tölle
die großartige
schöne Prinzessin
in
der
eleganten Welt



Mr. Max Eisner.

Strasse v. Menschen
ergießen sich täglich,
um das sensationelle
Drama-Programm (2½ Stund.)
zu besichtigen!

Aber noch bis einschl.
Donnerstag!

Verkaufen Sie nicht
zu kommen!

Besuch der
Kecham-Vorstellung
dringend empfohlen.

Tägl. ab 4½ Uhr:
Kermann, Vallentin
Erica Glässer in

Die Gespenster
von Garden Hall

oder
Die Vielweiberei
des Dan Notean

6 Akte!

Ber moderne
Blatzart.

Das Schauspiel
zu je preisgünstig
wird!

Ferner:

Max Landa's
sehr. Abenteuer
1. Calmese-Viertel!

Nord oder
Schweden?
4 Akte 24715
nach sensationell.
Detektivroman
"Der Teufel"



Prolangiert
der gesetzte neue Spieldienst

Lotte Beumann
die berühmte Prinzessin
in:



Im Interesse des
spielen jetzt wieder.

Dazu:

Bei Juwelendich
2. Bühne zu 1. u. 2.
Geschwollene Natur.



Im neu
renovirten Programm

Etha Thomsen
Die berühmte
deutsche Filmdiva

in
Der Sessel und
oder
Der Doppel-Tausch

Szenen, Sittenkunde
in 4 Akten
Dazu protologisch:



Täglich 7 Uhr

Treff-

der
elegante Welt



24683

Am
Wettbewerb.

neben einem außerordentlich guten Verlauf. Der alte Vorstand und sein Stellvertreter haben sich ein sprach über "Probleme der Wahlordnung" und darüber, welche Voraussetzungen fanden starke Beifall. Am Anschluß an die Darlegungen entschied sich eine lebhafte Diskussion, die leider frühzeitig abgebrochen werden mußte. Sie wird jedoch am Dienstag fortgesetzt. Der Wichtigkeit des Themas wegen werden alle Teilnehmer, auch die am Freitag nicht anwesenden, dringend erfreut, in erscheinen. Auch Gäste sind willkommen. Der Diskussionsabend findet wie immer am Dienstag, abends 7½ Uhr, im Reichsaal der Fortbildungsschule, Goethestraße 18/20, 8. Stock, statt.

Vom "eben" Vorstand. Über die Vereinbarkeit dieses Sportes haben wir bereits in der Besprechung über die Veranstaltung im Rießausch keinen Zweifel gelassen. Das Gleiche bleibt uns zu sagen, wenn wir im Sportbericht der "Breslauer Morgen-Gesellschaft" lesen, daß am Sonntag der Weltgewichtsmeister Brancz in folge eines Bruches der rechten Hand ausruft weiter bogen mußte.

Die Ansicht über Sport und Sport kann innerhalb und außerhalb gehen, aber wer das noch als Sport bezeichnet, ist wirklich nicht zu bestimmen.

Stadttheater. Heute Dienstag, abends 7 Uhr, beginnt das Ratto'sche Stadttheater sein hieliges Gespiel mit einer Aufführung von "Was ihr wollt". Mittwoch 7 Uhr "Wollenstein's Dauer", hierauf "An Einigkeit Amen". Donnerstag, 7 Uhr, "Was ihr wollt". Freitag und Sonnabend "Wollenstein's Dauer", hierauf "An Einigkeit Amen".

Die beiden Stadttheater hat der Ausdruck 1 eine besondere Wahlordnung eingeführt. Danach bilden den Wahlkreisrat und den Wahlvorsitzenden der Stadtverordnetenvorsteher oder dessen Stellvertreter und zwei Stadtvorsteher. Die Wahlvorschläge sind bis zum 20. Oktober, mittags 1 Uhr, im Bureau des Stadtverordnetenvorsteher einzubringen. Eine Verbindung der Wahlvorschläge, die wohl nicht in Frage kommt, muß bis zum 20. Oktober erfolgt sein. Die Stimmpapiere müssen den Namen der an erster Stelle des Wahlvorschlags stehenden Personen enthalten. Die Wahl findet in der von dem Stadtverordnetenvorsteher bestimmten Sitzung statt in der Weise, daß die Abgabe der Stimmpapiere von dem Beginn bis zu dem Schluss der Sitzung erfolgen kann. Im übrigen finden entsprechende Anerkennung die §§ 18–21 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 und die §§ 22, 27, 61 bis 63 der Wahlordnung für die Wahl zu der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918.

Justiz-Wachtmeister. Durch Verfügung des Justizministers vom 4. Oktober ist der Gerichtsdienst der Justizwachtmeister bestimmt worden. Die ersten Gerichtsdienste führen die Bezeichnung Erster Justizwachtmeister.

Der erste Frost ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Breslau eingetreten und hat bei den empfindlichen Gemütsarten und Blumen seine ersten leichten Schäden hinterlassen. In der Nacht von Sonntag zu Montag fiel das Thermometer bis auf 2 Grad unter Null. Gestern Morgen zeigte sich starke Kondensation, keine Wasserbeden waren mit einer dichten Eisdecke

bedeckt. Bahn und andere empfindliche Blumenarten sind ebenfalls durch den Frost schwer geschädigt worden.

Es steht aber am heutigen Nachmittag kein Befehl von den Eisenbahnverwaltungen der Fabriks zurückerstattet, wenn die Nichtbenutzung der Bahnhöfe durch den Städteboden sehr beschleunigt ist. Bei gänzlicher Nichtbenutzung einer Bahnhöfe muß die Beschleunigung auf der Station erfolgen, wo die Fahrkarte selbst gestellt wurde. Nachdem einer Bahnhöfe ist noch kein Befehl für die Nichtbenutzung.

Amtshandbuch. Am Begehung bei Ostrow ist am 23. September die Seite eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Mitteilung, geeignet zur Ermittlung der Mutter des Kindes oder der Person, die das Kind bestellt hat, bitte an das Polizeipräsidium, Zimmer 47/48, zu richten.

Eine Schwindlerin. Die etwas lärm gehende Dame ist bei sich eine besondere Weise ausgebracht, Deute um Geldbeträge zu betrügen. Sie erscheint bei Beute mit der erschrockenen Meldung, Ihre Eltern seien verreist und nun erscheine der Mann mit den bestellten Kartoffeln und sie habe nicht ausreichend Geld zur Bezahlung, bitte also um leihweisen Vorschuß. So hat sie Beträge von 20 bis 60 Mark erzwungen und für sich verbrant. Man übergebe die Vertragsinhalte vorsätzlich dem nächsten Schuhmann.

Gefunden. Ein Armband, ein kleiner Kinderzettel, ein Portemonnaie mit Inhalt im Gewichtsstückzähler gefunden. Zu erfragen am Präfekt.

Ein Urteil nach dem Vergleichungsbefreiung. Vergleichungen erhalten keine Rolle auf Verlegen des Betriebsvermögens oder Akkumulatoren; die Betriebszölle haben die Verteilung befehligen. Sprach und die Redaktion wochentags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Wettbewerb. Die Rente wird nicht genannt, aber wir müssen ihn wissen.

S. J. In den Untervorsteher müssen Sie sich wenden.

S. M. Hermanns. Ja. Odauer Straße. Udo Ring, im Grundstück Krone. Unterkunft wünschen nicht.

S. H. Übergeben Sie die Sache dem Arbeitervorsteher, Margaretenstraße 17, II.; im Dienstort 181 bis das nicht erledigen.

S. Rauscher. Bildliches Arbeitsamt, Vieckau, Gartenstraße 2.

Gegen 200 Meter.

Vereinskalender.

Ortsgruppe Tschonig. Mittwoch 16. Okt., abends 7 Uhr Mitgliedervers. bei Winkler, Vortrag. Tschonig. Donnerstag, 16. Okt., abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung, b. Gersenberg, Vortrag.

Wasserstands-Nachrichten.

14. Oktober.

| Wasser | Metres |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Metres |
| 1.18 | 0.88 | 2.24 | 3.78 | 1.06 | 2.18 | 1.42 | 1.10 |

Wasserwerme 9.0.

| Wasser | Metres |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Metres |
| Metres |
| Metres |
| Metres |
| Metres |
| Metres |
| Metres |

Wasserwerme 9.0.

Familienanzeige



Schmerzhafte Erinnerung.

am Todesstage unseres einzigen gebürtigen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Musketiers

Walter Dworaczek

Inf.-Reg. 448

geboren am 22. September 1899
gestorben am 15. Oktober 1918.

Fern der Heimat, fern in Frankreich
ruht ein stiller Heldengrab,
Unten liegen guten Jungen
Senkt man uns dort hinab.

Breslau, den 15. Oktober 1918.

Ministerialrat

In liebvollem Gedenken widmen Dir
diesen letzten Gruß

Deine Dich als vergessenen

24721 Eltern und Schwestern.

Am 12. d. Mts. entzog mir der Tod nach
31 Jahren glücklicher Ehe die Stütze meines
Lebens, meine Frau

Ida Wiener geb. Friede.

Breslau, Brandenburgerstr. 27

Max Wiener

gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen.

Beerdigung am 13. d. Mts., vorm. 11 Uhr,
vor der Leichenhalle des Kommunalfried-
hofes Grünbach aus.

Um Unterlassung von Besuchsbesuchen
wird herzlich gebeten.

Am 12. d. Mts. starb plötzlich und uner-
wartet, meine liebe Genossin

Frau Ida Wiener

geb. Friede

im 70. Lebensjahr.

40 Jahre war sie ihrem Manne eine treue
Lebensgefährtin und gute Kammerdiene und
wirkte stets im Sinne unserer Anschaulungen.

Wir verlieren in ihr eine treue Genossin,
welcher wir stets in Ehren gedenken wollen.

Die Kämpfer & Sozialdemokrat. Berlin.

Beerdigung: Mittwoch, 11 Uhr vor der
Halle des Kommunal-Friedhofes in Grünbach
[District 2].

Am 11. d. Mts. starb unser Mit-
arbeiter, der Tischler

13724

Paul Blenemann.

Sein Andenken werden stets in
Ehren halten

Die Kaufwerker, Arbeiter, Maschinenwärter
und Kesselheizer der Reparatur-Werkstatt
der Zuckerfabrik Klettendorf.

11708
Wischner's Eukadiellen-Hilfe



Allgemeiner Verkauf
Eugen Wischner,
Nahrungsmittelkasse
Altemessen

Generalvertreter für Schlesien:
Ad. F. Wandel, Breslau 10,
Mathiasstraße 74.

Achten Sie nur
auf diese Firma!

Gärtnerfabrik mit elzit, Getreie,
alle Sorten Blüten bedenend
billiger wie jede Konkurrenz.

Verkaufsstellen:
Schmidmann 18, Klosterstraße 98.

Rich. Emil Lenk.



Vorsichtige Männer
Aesthetische Frauen

befolgen Dr. med. Möller's Anweisung über ästhetische
Beschränkung der Kinderzahl. Unzählige Auszeichnungen
Gegen Voraussetzung von M. - franko u. versch. vom

SANITAS-DEPOT, Abt. G, Charlottenburg 5

M. Zander, Breslau X
Weinstraße 60
fortigt die schönsten

Bild-Vergroßerungen

(Vervieler überall gesucht).

nach Fotografien
von 20 Mark an.
Viele Dankesbriefe.

Ich wohne jetzt 2408
Brandenburgerstraße 30
Dr. F. Brleger
Königsberg, Ost. 1470.

Zurückgekehrt
Dr. Gustav Samson

Frauenarzt
Friedrich-Wilhelmstraße 21
Postamt Ring 8211. 24448

Zahnersatz

mit und ohne
Gummiplatte,
Zähne, Reparatur,
Umarbeitungen,
Schonendste Behandl.
Mögl. Preis auf Wunsch
ausrechnen in 1 Tag.

Schmeiß, Reuschsch. 13

8-1, 8-2, Sonnt. 9-10.

Raum

Klein-Autos

Motorrad, u. Berlelung
tauft laufend

Heinz Herbst

Agenturen u. Kommissionen

Seestadt, Bremen.

Kaufe gebr. Möbel eingelne
Größe und ganze Zimmer,
Schränke, Bettenst. 41, holt.

Möbel, Hobelbänke,
Werkzeuge, jeden Posten
Zeit, Lass und andere
Waren lauft z. hoh. Preis.

Geb. Plans
bald zu kaufen gefunden. Räume
jet. Kreis. Oftent. am. P. 97
an die Exek. u. Volkswacht.

Heiratsgesuche.

Unständ. Frau

31 J., ca. m. 2 Kinder, i. Alter z.
zu 10 J., wünscht m. eint. Kreis,
Herrn i. Orte, zu er. Off. am.
D. 115 a. d. Exek. u. Volksw.

Bitwe

42 J., sucht Bekanntschaft zwisch.
57 u. 45 J., auch auf Regis. zw.
Herrn können zulernen. Off. und.
D. 116 a. d. Exek. u. Volksw.

Gummiwaren

jeder Art
Irrigatoren, Spülprößen

Aust. in allen Frauenangeleg. in.
sowie

Frauenartikel

empfohlen und berichtet

Frau M. Böhml

Breslau II

Großher. 9

5 Min. vom Hauptbahnhof.

Gummiwaren, Pantene, Alkohol
Gingercard, Schreibpul., u.
wie. Stücke sehr billig.

M. Eisner

Großher. Wuhlemstr. 12, I. Etg.

am Nachttisch.

Gummiwaren

jeder Art

Spülz. u. Monatshbinden

Spülz. u. Irrigatoren

sowie

Frauenartikel

Brotpf. festlos

gegen 20 Pf. Markt.

Frau A. Gebauer

Breslau I. I. dennewitz. 1, II.

Ecke Kr. - Röhl. 36

Zwölftausende

Schlafzimmer

hell, neu, mit Marmor

Spiegel v. Matrasen für

1500 Mk. ist. zu verkauf.

Gartenstraße 1, hpt.

Hygienische Frauenartikel

Spülz. Irrigatoren,

sowie

Gummiwaren,

jede Art

Prospekt geg. Rückporto.

Pharmazeut. Versandhaus

Frau C. Helbing,

Breslau X. Schlesien. 13, Pitt. L.

Zadowstraße 67, I. Etg.

Gummi-Artikel

jeder Art

Irrigatoren, Spülz.

Reinigungs-

Verband

Pr. Barthel, Breslau 73

Gummi-Artikel

jeder Art

Irrigatoren, Spülz.

Reinigungs-

Verband

Pr. Barthel, Breslau 73

Ausfluss-

Blasenleiden/

ärztlich empfohlen.

Samenkapseln

Reinigungs- und Kurzdrucke:

Genitalpr. Apotheke,

Breslau, Schlesienstrasse 43

Coca-Mann

Generalvertreter

Eheleute

wollen im eigenen Interesse

Adresse senden unter

Loben und Gewandheit

Berlin S.W. 13 postl.

Möbel

Ankauf umsonst bei

Schreinerei!!!

Chortzsch. 21108

über mitter. nat.

außenlich be-

deckt, patent-

amtlich geprüft

Reinigungs-

Verband ja neg. überarbeitung.

Savis Versand München 48

Möbl. Zimmer.

büro in verkaufen bei Punk-

kt. debrandstr. 26, pit.

Groß. Wäschefab.

betriebe in Bresl. 11, just

ver. 200 Mark an.

Groß. Wäschefab.

betriebe in Bresl. 11, just

ver. 200 Mark an.

Groß. Wäschefab.

betriebe in Bresl. 11, just

ver. 200 Mark an.

Groß. Wäschefab.

betriebe in Bresl. 11, just

ver. 200 Mark an.

DRAGOL

ZAHNPASTA und MUNDWASSER

Verbürgt auf wissenschaftl. Grundlage Gesundheit und - Schönheit der Zähne. —



Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau.

Mitglied d. Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“. Sonnabend, 18. Oktober 1919, nachm. 4 Uhr im Etablissement „Deutscher Kronprinz“ Westendstraße 50/52:

Fest des 23. Stiftungs-Festes

bestehend in:

Konzert, Kunst- u. Reigenfahren, Tanz. Vorverkaufspreis 0.75 Mk., Kassenpreis 1.— Mk. Kinder 0.20 Mk. Tanzkarten an der Kasse.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. — Die Mitglieder der benachbarten Vereine und Ortsgruppen laden hierdurch nochmals freundlich ein.

Der Vorstand.

KONZERTHAUS WITTENBERG

Jah. O. Thomas
Breslau-Morgenau

Dienstag, 14. Oktober 1919:

Walzer-Abend
ausgeführt vom
Hombry-Mikro-Orchester
Dirig. Max Hombry
Von 4-7 Uhr:
Nachmittag-Konzert
Morgen:
Klass. Abend.

Etablissement Harmonie,
Gräfinenstraße 139/41. 23942
Gente, sowie jeden Dienstag:
Tanzfränzchen.
Es bietet erg. einen Eintritt
Karl Pflörrner.

Konzerthaus KROKER
Weidemannstr.
Taglich nachmittags und abends:
Künstler-Konzert

Möbel
Möbel aus Holz für Ihr gut
und billig, mit der 23108
Lerche, Marktstraße 11, pr.
geöffnet von 8 bis 18 Uhr.

DRUCKEREI
Werke ausgestellt bei
Druckerei & Krebs,
Glockenmarkt 11, Sankt. 80
und im Februar.

Buchfabrik
Bücher, Zeitschriften und
Fotos zu allen Preisen
und in allen Sprachen
und in allen Formen.

Börsensaal Graupenstraße 15
Freitag, den 17. Oktober, 7½ Uhr

Afra
die Selbstseme
Hermann Klink
Frieda Langendorff

Karten: Mk. 0.60-2.20 bei Wolf und Barisch.
Der Verkauf bereits begonnen.

Bürgerpark Kriegerinn
Jah. S. Reuberg Tel. 2608
Richt. Donnerstag, 16. Oktober 1919:
Groß. Preistanz
Fox-Tratt. Bistro, Wirtz. — Anfang 5 Uhr.

Metropol Tanz-Palast

Lohestr. 45-47
Telefon: Ring 3362

Das elegante u. grösste moderne
Ball-Lokal Breslau

Mittwoch, den 15. Oktober

Vornehmer Ball

Vollbesetztes erstklassiges
Wiener Ballorchester

Leitung:
Kapellmeister Robert Frenzel
Balleitung: Prinz Wilhelm

Metropol-Bar
Metropol-Wein-Giele
Weltstädtischer Großbetrieb

Wie finde ich einen Mann? — eine Frau?
Anleitung: R. Beispiele! Heiratskunst. Ob allein, was m. vor der Ehe wissen muß! Geg. Einsegn. v. Mk. 2 — od. Nachn. durch Verlag Schweizer, Abl. 3/8, Berlin XIV-87.

Wollin's Fest-Säle
Frankfurter Straße 109/11. 21087
Heute: Grobes Tanz-Fränzchen.
Jeden Sonntag: Deutscher Tanz.

Hipke-Garten, Scheinig
Parkstr. 33 Irl. Max Schindler.
5 Minuten vom Ausstellungsort entfernt.
Morgen sowie jeden Mittwoch:
Streich-Konzert
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das große Massensterben
der Kaninchen verhindert bei Blähungen, Rollt.,
Trommelfucht usw. Apotheker Schambachers
„Karnikol!“
Völlig unschädlich! Dauernde Anerkennungen!
Preis per Flasche Mk. 2.50.
Erhältlich: Opolz-Drogerie, Gabitzstr. 87/89.

Esel. Kammgarn-Beinkleider
für Cutaway und dunkle Anzüge
in großer Auswahl
Friedländer & Co.
Spezialhaus für
Herrn- u. Knabenbekleidung
Schmiedebrücke 58
Ecke Niederkasse

MÖBEL
Schlaf-, Wohn-, Gss- u. Herren-Zimmer
moderne, zeitlose Möbel
Graue Alabardscheiche, Weißes Eisenstein,
Spiegel, Spiegelrahmen, Unikat, Rückenplatte
u. d. Wunschnutzung
Gebr. Buchholz
Fischergasse 21
Nähe der Universität

Liebichs Cabaret und Tanzpalast
Täglich nachmittags 5 Uhr
Tee im Tanzpalast mit Tanzvorführungen
abends 7½ Uhr 24500 das große Cabaretprogramm.

Brüder
straße 31 befindet sich mein Fabrikations- und Verkaufsstall,
Sie kaufen billig aus mir gutes Material wie im Frieden hergestellt:
Bürsten, Pinsel, Besen, Schuhbürsten, bester Reiswurzel-Handfeger, sowie sämtl. Haushalt- u. Toilette-Artikel.

Paul Globik, Brüderstr. 31.

Gelegenheitskauf!
Ein Poeten schwarze
baumwollene Kinderstrümpfe,
teilweise mit kleinen Strick-
schnüren. Größe 1 Paar M. 1.—
vorrätig bis Gr. 8, pr. Gr. um 80 Pf. ständig.
In höheren Preislagen unterhalte ich großes Lager.
Ein Posten schwarze Frauenstrümpfe
Paar M. 4.95

Ein Posten Socken M. 2.95
Schwere Winterqualität
M. 4.95 und 5.75
Reinwoll. Socken, allerbeste Qual. M. 8.—
Händler verlangen Spezialofferter!
Versand nach auswärts nur gegen Vorauszahlung
oder Nachnahme! 2481

Albert Gotthilf,
Strümpfe-Engros
Blücherplatz 20, Ecke Ring.
Detailverkauf findet in meiner Filiale
Graupenstraße 2, am Karlsplatz statt.

Billige Velourhüte
Gelegenheitskauf
Ein Posten elegante Velourhüte
für Damen in den modernsten Formen und
schönsten Farben in groß. Auswahl
zu spottbilligen Preisen
Nur so lange der Vorrat reicht 2471

Geschw. Richter, Breslau
Kein Laden, daher die billigsten Preise

Bestellschein.
An die Volkshandlung in Breslau,
Neue Graupenstraße 5/6. Bestellt hiermit 1 Exemplar
Bestell-Nr. — In Wochenräumen à Mk. 1.—
Bestell-Nr. — In Monaten, bitte in durchsetzlichem
Ort und Stelle:

Des Handwerks goldener Boden
Selbstbelehrungs-, Fortbildungs- und Nachschlagewerk für Handwerker, Gewerbetreibende etc.

von J. Mertig, Dresden.

Kurze Inhaltsangabe des

I. Bandes

1. Gewerbliche Buchführung.
2. Der schriftliche Verkehr der Handwerkmeister und Gewerbetreibenden.
3. Kaufmännisches Rechnen.
4. Das Kalkülieren.
5. Materialrechnende (reich illustriert).

3 Leinenbände (höherer Preis Mk. 24.—) Mk. 12.—, 1 Zone 80 Pf. sonst 60 Pf. Porto.

II. Bandes

6. Geschichte des Handwerks.
7. Das Genossenschaftswesen im Handwerk.
8. Das gewerbliche Unterrichtswesen.
9. Einführung des Handwerkerns und Gewerbetreibenden in das Verständnis der einschlägigen Rechtsgewerbegebung.

1 Zone 80 Pf. Porto.

III. Bandes

10. Die Technik des Handwerks.
11. Das Kunsthandwerk (reich illustriert).
12. Reklame und Propagandakunst.
13. Kapitalanlage.
14. Die Bevölkerung des Deutschen Reiches und ihre allgemeinen Erwerbsverhältnisse.
15. Verfassung u. Verwaltung des Deutschen Reichs.
16. Einführung in das Verständnis d. sozialen Frage.

Buchhandlung Volkswacht (Modernes Antiquariat), Neue Graupenstraße 5.